

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6. Oktober 1958

Liebster Csoki,-

doch,- der Hochwälder Fritzl hat mir - sehr dankenswerter Weise - Dein neues Stück vor über zwei Wochen schon freundlichst übermacht. Nur, dass ich so grässlich viel anderes zu "erledigen" hatte und mir reichlich Zeit, Musse und Konzentration gönnen wollte für die Lektüre Deines Schauspiels.

TREIBHOKZ, wie Du das Drama bis dato nennst, hat mir ausserordentlich gefallen und mir einen tiefen Eindruck gemacht. Auch scheint es mir ungemein "aufführbar",- mit seinen bloss neun Figuren (wovon schliesslich drei: der "Metzger", der "Rentner", und dessen Frau ja nur Randcharaktere sind) und dann: ein einziger Schauplatz. Alles sehr günstig. Den Titel betreffend, der Dir selbst nicht recht zu behagen fällt, so deutet er auch mich ganz der Richtige nicht, und zwar schon aus dem kühlen Grunde, dass er zu negativ anmutet bezüglich einer Darbietung, die, wo kein "happy end", so doch ein eigentlich durchwegs positiven, oder doch zum mindesten aussichtsreichen Schluss findet. Ich habe nachgedacht. Und wie wäre es denn also mit UND SIE BEDEGT SICH DOCH ? Dieser Titel, an sich nicht reizlos, hätte den Vorteil, dass er, ohne irgend etwas zu "verraten", doch bereits andeutete, es werde bei dem stagnierenden Leben des Menschenbündels in der Villa am See nicht sein Bewenden haben,- irgend etwas Aufrüttelndes werde "passieren"; und dann wäre der Zuschauer überrascht, wenn dies "Aufrüttelnde" nicht einfach in dem Erscheinen des vortrefflichen Kernphysikers und Ediths Flucht mit ihm bestünde, sondern, wenn eben jenes Dazwischenfahren des Hydrogenbuben nur ganzindirekt die Wirkungen hervorriefe, die es schliesslich zeitigt.

Nicht versehentlich habe ich mit der Titelfrage begonnen, vielmehr tat ich dies in der schönsten Absicht. Liegt doch in dieser Frage schon so vieles beschlossen, was ich sonst - weit breiter und umständlicher - hätte hinplaudern müssen. Zweifellos wird man Dir vorwerfen, Deine "Helden" - "Edith", den Kernknaben und allenfalls die Randfiguren ausgenommen - seien denn doch allzu "verfault" um als gültige und bewahrenswerte Restteile unseres Kontinents wirksam zu sein. Aber lass Du nur. Hättest Du da lauter Frachtmenschen hingestellt, um deren Atomtod es wahrhaftig ein grosser Jammer wäre, - zweifellos träfe Dich der entgegengesetzte Tadel, und man hielte Dir vor, es künstlich seien wir alle doch nun einmal nicht, und ein Stück, dessen kleines Personal ausschliesslich aus Halbgöttern bestünde, könne nicht überzeugen. Gerade, dass Du noch das quasi "Vergangenste" und soi-disant "Verkommenste" für zu schade hältst, als dass man es hellen und munteren Geistes und en bloc "hinmachen" dürfte, gefällt mir und wird vielen gefallen.

Sei also aufs herzlichste beglückwünscht zu diesem neuen "Wurf". Wenn die Theater nicht jeglichen Rest von Verstand verloren haben, - eine conditio sine qua non, auf die freilich nicht ohne weiteres zu zählen ist, - so werden sie sich baldigst balgen um UND SIE BEWEGT SICH DOCH.

Von hier weiter nichts Neues. Wir leben ein stilles ZAUBERBERG-Dasein dahin, in welchem das Personal, wie im "Internationalen Sanatorium Berghof", sich meistens gleichbleibt, und in dem das Atomwetter dafür sorgt, dass der Mensch nie wisse, welchen Monat man schreibt. Ich bin so fleissig, wie ich kann, - aber was bedeutet das schon?

Dir, wie stets, das Freundschaftlichste, - die herzlichsten Wünsche zu Deinen Premieren am 11. und 2. November, und - dies vor allem! - einen Gesundheitszustand, der es Dir ermöglicht, noch viel zu schreiben, viel Widerrede zu erheben und Dich im übrigen - ein wenig doch - des Daseins zu erfreuen.

Die Deine:

PS. Brauchst Du das Stück zurück ?

